

# Integrationskonzept



# Inhalt

1) Präambel .....	1
2) Begriff Integration .....	2
3) Ziele der Integrationsarbeit im Sächsischen Fußball .....	3
4) Handlungsfelder und Maßnahmen .....	4
a) Strukturen weiterentwickeln und besser nutzen.....	5
b) Teilhaben, Wertschätzen, Fördern .....	7
c) Informieren, Sensibilisieren, Beraten und Qualifizieren.....	9
d) Austauschen, Kooperieren und Vernetzen .....	10
e) Schützen und Einschreiten.....	11
5) Kooperationspartner / Netzwerk.....	12

## 1) Präambel

Die Integrationspolitik der Bundesrepublik verfolgt den Grundsatz des Forderns und Förderns. Migrantinnen und Migranten sollen Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben und die freiheitlich-demokratischen Grundwerte der deutschen Gesellschaft respektieren. Demgegenüber soll die Aufnahmegesellschaft Barrieren erkennen und abbauen, sodass zugewanderten Menschen durch Chancengleichheit und Gleichbehandlung „Zugang zu allen wichtigen Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik“ gewährleistet wird (Bundesministerium des Innern).

Sport ist solch ein wichtiger Bereich der Gesellschaft und bietet mit seinen weitreichenden individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein wichtiges Handlungsfeld für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der einheimischen Bevölkerung. Zuwanderung soll als Bereicherung für die deutsche Sport- bzw. Fußballlandschaft verstanden werden. Vielfalt und die Besonderheiten verschiedener Kulturen sind ein Zugewinn für die Fußballwelt, in welcher Erfahrungen und Kompetenzen (z.B. Umgang mit verschiedenen Sprachen, Systemen und Kulturen) auf und neben dem Platz ausgetauscht werden können (DOSB). Wir sind überzeugt vom hohen Integrationspotenzial des Fußballsports und wollen den Integrationsprozess im und durch den Sport aktiv mitgestalten.

Der Fußball trägt soziale Verantwortung und es ist unsere Aufgabe Integration im und durch den Fußball zu fördern und Verbände, Vereine und deren Akteure zu unterstützen. Sie können als Vermittler zwischen Aufnahmegesellschaft und Migrantinnen und Migranten fungieren. Mit einer Willkommenskultur in den sächsischen Fußballvereinen und auf den sächsischen Fußballplätzen können wir ein Miteinander gestalten, was Vertrauen schafft und kulturellen Austausch ermöglicht.

Der Sächsische Fußball-Verband fördert Vielfalt, Teilhabe und Integration und ist sich der sozialen und gesellschaftspolitischen Verantwortung bei der Organisation und Durchführung des Fußballsports bewusst. Dazu gehört die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, sowie das Verhindern von Benachteiligungen aus Gründen der Hautfarbe, der Sprache, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung. In unseren alltäglichen Begegnungen (auf und neben dem Fußballplatz) wollen wir uns diesen Themen annehmen, damit sich jeder einbringen und in der Fußballwelt mitspielen kann.

## 2) Begriff Integration

Integration ist ein langfristiger Prozess mit dem Ziel, alle Menschen (die in Deutschland leben) in die Gesellschaft mit einzubeziehen. Zugewanderten<sup>1</sup> soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilnahme in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden (BAMF). Jede und jeder Einzelne kann dazu beitragen, dass durch Respekt und durch Anerkennung von Unterschieden eine gleichberechtigte Teilhabe für alle ermöglicht wird. Integration stellt eine dauerhafte Aufgabe für jeden dar, die sowohl von den Zugewanderten als auch von den Einheimischen getragen werden soll. Es bedeutet insbesondere, mit anderen Menschen in den Dialog und in Interaktion zu gehen. Miteinander zu kommunizieren, das gegenseitige aufeinander Zugehen und sich versuchen zu verstehen sind die Basis für die Integrationsarbeit (DOSB).

Assimilative Integrationskonzepte verlangen von Migrantinnen und Migranten die größtmögliche Anpassung an die Kultur der Aufnahmegeellschaft. Dabei wird gefordert, dass sich insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund zu einer Veränderung ihrer Lebensgewohnheiten verpflichten. Dabei wird das Ziel der kulturellen Gleichheit verfolgt. Diese Gleichheit ist unrealistisch, da kulturelle Identitäten und Unterschiede sich nicht einfach beseitigen lassen und die Grenzen kultureller Identität oft fließend sind und sich durch soziale Interaktion verändern.

Ein anderes Integrationskonzept wird unter dem Begriff der „Multi-Kulturellen Gesellschaft“ beschrieben, nach welchem das Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen gefordert wird. Nach dieser Auffassung besteht kein Assimilationszwang, sodass die Kulturen von Zugewanderten und Einheimischen dauerhaft voneinander getrennt bleiben können. Diese bedingungslose Toleranz führt zu Konflikten, wo unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen oder verschiedene Werte und kulturelle Regeln nicht miteinander vereinbar sind. Statt einem „Miteinander“ besteht die Gefahr eines „Nebeneinander“, da gesellschaftliche Fragen, die alle gleichermaßen betreffen, nicht gemeinsam ausgehandelt und diskutiert werden.

Integration kann gelingen, wenn Akzeptanz und Verständigung im Zusammenleben Raum finden und sich alle Mitglieder einer Gesellschaft zu kultureller Vielfalt, heterogenen Lebensstilen, Traditionen und Religionen bekennen. Eine wechselseitige Verständigung und der Respekt der Diversität, bei gleichzeitiger Orientierung an demokratischen Grundpositionen, kann zum Gelingen der Integration beitragen. Neben der Anerkennung der Vielfalt der Mitglieder ihrer Gesellschaft sollen zugleich Räume für Gemeinsamkeiten und Verständigung geschaffen werden. Wichtige Bereiche der Gesellschaft wie Politik, Kultur und Sport gilt es gemeinsam zu gestalten.

---

<sup>1</sup>In der Integrationsarbeit des Sächsischen Fußball-Verbandes sollen Zugewanderte, also Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund berücksichtigt werden. Laut dem BAMF hat eine Person dann Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein deutscher Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Diese Definition umfasst zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedler, mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.

### 3) Ziele der Integrationsarbeit im Sächsischen Fußball

Der Sächsische Fußball-Verband ist der größte Fachverband mit 868 Vereinen und 161.555 Mitgliedern (Stand: 01.01.2020) in Sachsen. Durch die große Anzahl seiner Mitglieder hat der Verband die Möglichkeit viele Menschen in Sachsen durch das Medium Fußball zu erreichen. Ziel ist es, *Integration in den Sport* zu fördern, das heißt Menschen mit Migrationshintergrund zur Teilnahme am Sportgeschehen und zur Mitgliedschaft in einem Fußballverein zu ermutigen. Daneben möchten wir *Integration durch den Sport* stärken und unterstützen, sodass persönliche und gesellschaftliche Entwicklungen angestoßen werden können.

Um diese Ziele zu erreichen gilt es, Vielfalt in Vereinen abzubilden und zu verwirklichen. Hierfür werden bestehende Strukturen überprüft und Maßnahmen (weiter)entwickelt. Der Vereinsfußball lebt vom aktiven Sport und ehrenamtlichen Engagement. Der Sächsische Fußball-Verband soll die Teilhabe am aktiven Sport und die Partizipation in den ehrenamtlichen Strukturen ermöglichen. Dafür spielen sowohl Wertschätzung als auch die inhaltliche und finanzielle Unterstützung besonderer Vorhaben eine Rolle.

Der Fußballsport bietet viele Chancen kulturelle Hürden zu überwinden. Es ist notwendig, aufzuklären und zu sensibilisieren, um für die Chancen von Vielfalt und Integration zu werben. Der Sächsische Fußball-Verband möchte durch die Einbeziehung von Vielfaltsthemen in Qualifizierungsangeboten auf die Möglichkeiten für die Vereins- und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung aufmerksam machen.

Ebenso erkennt der Sächsische Fußball-Verband die Notwendigkeit von Netzwerken und Kooperationen, um Herausforderungen und Aufgaben im Thema Vielfalt zu bewältigen. Nur im gemeinsamen Gespräch und Agieren mit unseren Projekt- und Kooperationspartnern können wir die Ziele einer gelingenden Integration im Fußball verfolgen. Es sollen Netzwerke gestaltet und weiterentwickelt werden, damit Wissen und Erfahrungen ausgetauscht werden kann.

Zudem sollen das Engagement und die Arbeit gegen Diskriminierung in den Fokus rücken. Auf den Fußballplätzen soll ein Klima des Respekts und der Mitmenschlichkeit gelebt werden. Aus diesem Grund tritt der SFV rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen und anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entschieden entgegen.

#### **4) Handlungsfelder und Maßnahmen**

Im Folgenden werden fünf Handlungsfelder mit Zielen und Maßnahmen näher erläutert. Die Inhalte sollen eine Orientierung geben, um Projekte und die Integrationsziele des Sächsischen Fußball-Verbandes zu verwirklichen. Die Handlungsempfehlungen sind an die Handlungsfelder des DFB angelehnt, die aus den Ergebnissen der regionalen Dialogforen unter Mitwirkung von Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Landesverbänden, dem DFB und Partnerorganisationen, entwickelt wurden.

In den Workshops wurden Fragen diskutiert, wie zum Beispiel:

„Was wollen wir durch Integration im Fußball erreichen?“

„Was sind Gelingungsbedingungen, was Probleme und Herausforderungen?“

„Wie können und wollen wir Fußball und Integration zukünftig gestalten?“

Die Ergebnisse wurden nach Themen und Häufigkeit zusammengefasst und spiegeln sich in den nachfolgenden Ausführungen wieder. Zusätzlich wurden Ideen und Gedanken der „Arbeitsgemeinschaft Fair Play und Gewaltprävention“ und der Leitlinien des Projektes „Integration durch Sport“ eingearbeitet.

Die Handlungsempfehlungen und deren operative Ziele und Maßnahmen sollen die aktive Teilhabe, Partizipation und gemeinsame Gestaltung des Zusammenlebens durch den Fußball und im Fußball stärken.

## **a) Strukturen weiterentwickeln und besser nutzen**

Ziel:

*Der Sächsische Fußball-Verband überprüft und entwickelt seine Strukturen, um Teilhabe und Vielfalt zu fördern und Diskriminierung abzubauen.*

1) Der sächsische Fußball-Verband möchte seine Verbandsstruktur und Gremien offen und transparent gestalten. Auf allen Ebenen soll das Thema der Vielfalt, Förderung von Teilhabe und Zugehörigkeit als Querschnittsthema verstanden werden. Dazu wird recherchiert, welche Maßnahmen der Vielfaltsförderung bisher unternommen wurden und welche Themen verstärkt Beachtung finden sollen.

2) Auf Grundlage der gewonnenen Erfahrungen aus dem Leadership-Programm im Jahr 2017/2018, soll die Mitarbeiterentwicklung im Verband fortgesetzt werden und der Prozess der Mitarbeitergewinnung-, Bindung und -qualifizierung weiter gestaltet werden. Im März 2020 startete in Kooperation mit dem Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft erneut ein Programm, welches ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für verantwortungsvolle Aufgaben im Verband vorbereitet, motiviert und qualifiziert. Insbesondere wurden Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen. Dieser Kurs dient auch zur Vorbereitung auf das Jahr 2021, in welchem der DFB sein Leadership-Programm auf das Thema Vielfalt in den Gremien/ Engagierte mit Migrationshintergrund ausrichtet und jeder Landesverband die Chance hat Personen dafür vorzuschlagen.

3) Im Sächsischen Landesverband sollen hauptamtliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Diese organisieren regelmäßige Weiterbildungs- und Austauschveranstaltungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche. Ein Beispiel hierfür ist das Leadership-Programm (s.2). Die Ansprechperson für Integration soll für die hauptamtlichen Vertreter der Geschäftsstelle Schulungen zu relevanten Themen anbieten, beispielsweise auf das Workshop-Angebot des Landessportbund Sachsen zurückgreifen. Außerdem dient die Ansprechperson als Schnittstelle zu anderen Abteilungen, wie zum Beispiel zur Presse- und Öffentlichkeitsabteilung, durch welche Themen wie Vielfalt und Antidiskriminierung nach außen sichtbar gemacht werden sollen.

4) Die Position der hauptamtlichen Integrationsbeauftragten des Sächsischen Fußball-Verbandes soll gestärkt und besser in die Strukturen eingebunden werden. Zu den Aufgaben der Integrationsbeauftragten zählen unter anderem die Mitarbeit in regionalen Netzwerken und Gremien. Zu wichtigen Netzwerkpartnern zählen die Projektleitungen von „Integration durch Sport“ und „Im Sport verein(t) für Demokratie“ des Landessportbundes Sachsen. Weiterhin ist ein ständiger Austausch mit den Integrationsbeauftragten der Kreis- und Stadtsportbünde notwendig. Gleichmaßen gilt es in den Austausch mit weiteren potenziellen Partnern zu gehen, um das Netzwerk in Sachsen weiter auszubauen (z.B. Universitäten). Der/die Integrationsbeauftragte ist verantwortlich für die Koordinierung und Umsetzung der Integrationsarbeit innerhalb des SFV und externer Partner für Integrationsarbeit. Die Arbeitsschritte werden dokumentiert und evaluiert und dem Präsidium des SFV berichtet.

## **b) Teilhaben, Wertschätzen, Fördern**

*Ziel:*

*Der Sächsische Fußball-Verband fördert die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe im aktiven Sport. Der Verband unterstützt Initiativen, Projekte und Vereine im Umgang mit Integration.*

5) Die Passstelle des Sächsischen Fußball-Verbandes überprüft und erteilt Spielerpässe an Ausländer und ist verantwortlich über den „internationalen Freigabeschein“. Dieser Vorgang ist anlassbezogen und wird fortlaufend sichergestellt. Ziel ist es, schnellstmöglich ein Spielrecht zu erteilen. Zudem sollen niederschwellige Angebote in Kooperation mit externen Partnern etabliert werden. Beispielsweise sollen beim Integrationstag auch Initiativen und themenverwandte Projekte angesprochen werden, die möglicherweise nicht schon im organisierten Sport agieren.

6) Um Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten im Verein- und Verbandswesen zu begeistern, sollen ausreichend Informationen über Mitwirkungsmöglichkeiten bereitgestellt werden, insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund. Dazu zählt auch, Informationen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung zu stellen. Hierfür sollten Fördermaßnahmen gefunden werden, die den Zugang bspw. zum Schiedsrichterwesen erleichtern. Ziel ist es auch, Vielfalt in den Gremien und Leitungsebenen der Vereine zu erhöhen. Dieses Ziel wird mit dem Leadership-Programm verfolgt, weitere Projektideen sollen einfließen.

7) Die Anlaufstelle für Integration dient als Fördernavigator für Vereine und Verbände. Der Sächsische Fußball-Verband hilft Vereinen Orientierung, Wissen und Kompetenzen zu erlangen, um externe Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten zu nutzen. Dazu wird eine Übersicht erstellt, die Informationen zu Förderungen und externen Partnern enthält. Diese können unter anderem im Rahmen von Vereinsberatungen verteilt werden. Zudem ist die Anlaufstelle für die Prüfung von Anträgen und Verwendungsnachweisen verantwortlich.

8) Der Sächsische Fußball-Verband fördert eine Anerkennungs- und Wertschätzungskultur. Auf regionaler und überregionaler Ebene sollen „Best-Practice“-Beispiele kommuniziert werden. Dies führt zur besonderen Würdigung des Engagements. Weiterhin können Positivbeispiele

andere Menschen dazu ermutigen, sich auch zu engagieren und im Verein mitzuwirken. Der SFV kann diese Ehrungen im Rahmen von geplanten Fußballturnieren durchführen. Ebenso sollen Vereine bestärkt werden, ihr Engagement öffentlichkeitswirksam darzustellen.

### **c) Informieren, Sensibilisieren, Beraten und Qualifizieren**

*Ziel:*

*Der Sächsische Fußball-Verband informiert Verbände und Vereine über seine Positionen, Angebote und Maßnahmen im Bereich Integration und Vielfalt. Dazu gehören Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zum Umgang mit Vielfalt im Fußball.*

9) Grundsätzlich soll der Themenbereich Integration auf der Homepage des SFV aktualisiert und angemessen dargestellt werden. Der Verband sorgt für die Veröffentlichung von Prozessen und Ergebnissen der Integrationsarbeit in Sachsen. In Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle aus den Bereichen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Sächsischen Fußball-Verband soll es regelmäßig Veröffentlichungen zum Thema Integration in verbandseigenen Medien geben (Facebook, Instagram, Homepage). Die Ansprechperson beim SFV ist auch verantwortlich, relevante Themen und mögliche Veröffentlichungen an den DOSB oder LSB zu kommunizieren. Mit Best-Practice-Beispielen und Vorstellen von Maßnahmen der Vielfaltsförderung können Chancen kommuniziert und hervorgehoben werden.

10) Ein besonderes Augenmerk soll auf den Qualifizierungsformten und Inhalten zum Thema „Integration“ und „Diskriminierung im Sport“ liegen. Die bestehenden Inhalte sollen überprüft und aktualisiert werden. In den verschiedenen Lehrgängen sollen die Inhalte Trainerinnen und Trainern, Vorständen, Funktionärinnen und Funktionären, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, Sportrichterinnen und Sportrichtern oder Sicherheitsdiensten vermittelt werden. Neben Trainingswissen und anderen Lehrinhalten sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Wissen zu Themen wie Integration und Vielfalt verfügen. Weiterhin ist der/die Integrationsbeauftragte des SFV verantwortlich, Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Bildungsmodule des LSB zu akquirieren (Fit für die Vielfalt, Sport in Deutschland).

#### **d) Austauschen, Kooperieren und Vernetzen**

*Ziel:*

*Der Sächsische Fußball-Verband dient als ständiger Ansprechpartner zum Thema Integration für Vereine und Verbände in Sachsen. Er ist Teil von Netzwerken in Sport, Politik, Bildung und Wissenschaft und fördert Wissens- und Erfahrungsaustausch.*

11) Die bundesweite Vernetzung im Bereich Integration muss gestärkt werden. Durch den Austausch mit Vertretern anderer Landesverbände können Erfahrungen, Herausforderungen und gute Beispiele geteilt werden. Die Ansprechperson beim SFV ist mit anderen Anlaufstellen vernetzt, sodass (Qualifizierungs-)Angebote und Ressourcen möglicherweise gemeinsam genutzt werden können. Die Anlaufstelle beim SFV nimmt an überregionalen Netzwerktreffen der Landesverbände teil.

12) Es gilt den Wissens- und Erfahrungsaustausch auf regionaler Ebene zwischen dem Verband und den Vereinen zu stärken und auszubauen. Der SFV schafft zwei Mal jährlich Informationsveranstaltungen für Kreisfachverbände und Vereine zum Thema Integration. Ein regelmäßiger Austausch schafft Verständnis und einen Überblick über Probleme, Bedarfe und Entwicklungen. Regionale Partner sollen den SFV als Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen wahrnehmen. Weiterhin soll eine enge Zusammenarbeit zwischen der Anlaufstelle des SFV und dem Landessportbund entwickelt werden. Die Stelle des/der Integrationsbeauftragten ist der Schnittpunkt der Projekte des LSB „Integration durch Sport“, „Im Sport verein(t) für Demokratie“ und dem Fußball.

13) Der SFV berät Vereine zum Thema Integration und Vielfalt im Fußballverein. In Zusammenarbeit mit den Projekten des LSB unterstützt der SFV Vereine, die sich in diesen Themen engagieren. Gleichzeitig informiert der/die Integrationsbeauftragte des SFV die Vereine über die vorhandenen Projekte und Möglichkeiten, Beratung und Bildungsmodule in Anspruch zu nehmen (siehe Bildungs- und Beratungsangebote des LSB).

14) Es soll recherchiert werden, welche Migranten- und Migrantinnenorganisationen in Sachsen aktiv sind und wie man diese möglicherweise in die Verbands- und Vereinsarbeit einbinden kann. Durch Kooperation von Vereinen und Vermittlung von passenden Kooperationspartnern können Verbindungen geschaffen werden.

## e) Schützen und Einschreiten

*Ziel:*

*Der Sächsische Fußball-Verband schützt vor Diskriminierung, agiert bei negativen Vorfällen und bietet Hilfe und Beratung für Betroffene.*

15) In § 5 der SFV Satzung ist geschrieben, dass sich der SFV „rassistischen und anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entschieden entgegenstellt.“ Der SFV soll diese Position an geeigneter Stelle öffentlichkeitswirksam vertreten. Die Begriffe „Gewalt“ und „Diskriminierung“ im Zusammenhang mit Vorfällen beim Fußball sowie der Verantwortungsbereich der Vereine und Verbände gilt es klar zu definieren, sodass eine einheitliche Wahrnehmung von Streitfällen erreicht wird. Dazu gehören Sensibilisierungs- und Informationsangebote für Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Sportrichterinnen und Sportrichter, Zuschauerinnen und Zuschauer, sowie Ordnerinnen und Ordner und Angehörige zu etablieren. Diese Angebote sollen regelmäßig stattfinden und beispielsweise durch Funktionäre (Vorstand, Ausschussmitglieder, Staffelleiterinnen und Staffelleiter) beworben werden.

16) Es wird eine zentrale Anlaufstelle für Diskriminierungsfälle eingerichtet. Mit einer neu geschaffenen Meldeadresse soll die Hürde einer Meldung bei Konfliktfällen niedrig gehalten werden. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Im Sport verein(t) für Demokratie“ soll die Ansprechperson des SFV Fälle aufnehmen und bearbeiten. Die externe und interne Meldekette soll den Prozess verständlich machen und Qualität in der Beratung und Fallbearbeitung sichern. Die Anlaufstelle des Sächsischen Fußball-Verbandes dient als Brückenbauer zwischen den Vereinen und dem Projekt „Im Sport verein(t) für Demokratie“ und ist verantwortlich für den Erstkontakt zu den Vereinen oder Verbänden bei diskriminierenden Vorfällen. Wenn Vereine oder Verbände in entsprechenden Themengebieten aktiv werden wollen, stellt das Projekt Bildungsangebote oder Beratungsangebote bereit. Das Angebot wird von einem Team aus ausgebildeten Demokratie- und Konflikttrainerinnen und -trainern im Sport (DKS) umgesetzt, die auf Anfrage für Bildungs- und Beratungseinsätze zur Verfügung stehen. Entwickelte Handlungsstrategien beim SFV bei Konflikt- und Diskriminierungsvorfällen sollen weiterentwickelt und an Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und Sportrichterinnen und Sportrichter kommuniziert werden, sodass Prävention und Intervention greifen können.

## 5) Kooperationspartner / Netzwerk

AG Fair Play und Gewaltprävention	Christoph Kutschker – Vorsitzender Heike Peschke/Melanie Wotsch – Thema Integration
Landessportbund Sachsen	Projekt „Im Sport verein(t) für Demokratie“: Robert Großpietsch Projekt „Integration durch Sport“: Marko Arsenijevic Projekt „Förderung der Integration von Flüchtlingen durch Sport“: Oliver Flaskamp
Integrationsbeauftragte in Kreis- und Stadtsportbünden	SSB Chemnitz: Jenny Julian SSB Dresden: Thomas Trepte SSB Leipzig: Christian Lehmann KSB Bautzen: Thomas Hentschel KSB Erzgebirge: Jan Krista KSB Oberlausitz: Tobias Berner KSB Landkreis Leipzig: Carola Heinze KSB Meißen: Clivia Fritzsche KSB Mittelsachsen: Melanie Wotsch KSB Nordsachsen: Birgit Ruhs KSB Sächsische Schweiz - Osterzgebirge: Pierre Heinrich KSB Vogtland: Oliver Großpietsch KSB Zwickau: Lydia Heinitz

Fußballverband Stadt Leipzig e.V.

Mitarbeiterin Integration: Heike Peschke

Deutscher Fußball-Bund

Diversity-Managerin: Claudia Krobitzsch

Alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Fußball-Landesverbands-Anlaufstellen für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle